

"frei"

resumée
der saison 15 | 16

2

vorspann

3

veranstaltungen

9

klangreich im internet
klangreich+
besucherzahlen

10

dank

anhang:

flyer

abendprogramme

abrechnung

klangreich
alte kirche
romanshorn



Sechs Veranstaltungen bildeten das *klangreich*-Programm zum Thema "*frei*". Wiederum standen stilistisch und inhaltlich ebenso gegensätzliche wie vielfältig aufeinander bezogene Konzerte einträchtig nebeneinander. Klar, "Freiheit" ist ein grosser, ausgehöhlter, verbrauchter Begriff, der zudem nicht ohne seine Gegenpole "Form", "Unfreiheit" und "Beliebigkeit" gedacht werden kann. Ein kleiner Veranstalter wie *klangreich* hat zudem nur beschränkte Mittel, thematische Programme in der gebotenen Tiefe und Ausführlichkeit umzusetzen. Dennoch bot das Thema "*frei*" die Möglichkeit, besondere Veranstaltungen zu einem Ganzen zusammenzufassen, das ohne diese thematische Klammer hätte realisiert werden können. Neben populäreren Programmpunkten bot das Thema auch einen Anlass, schwierigere, aber wichtige Inhalte zu integrieren. Neue Musik aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist in den Programmen vergleichbarer Veranstalter kaum zu finden. Es ist auch absolut unüblich, Neue Musik beispielsweise mit Volksmusik und improvisierter Musik in der gleichen Veranstaltungsreihe zu verbinden. Sogenannt Elitäres findet sich so einträchtig neben Populärem, traditionelle klassisch-bürgerliche Inhalte neben alternativen oder experimentellen Programmen. Gemeinsam ist den Konzerten in der Regel die hohe Qualität und Aktualität. Gerade für Musiker aus dem klassischen Bereich, die auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten sind, ist *klangreich* mittlerweile eine ganz hervorragende Adresse.

Der kulturelle Austausch wurde auch in der vergangenen Saison auf vielfältige Weise gepflegt. Wir haben ja mittlerweile in der Schweiz eine unglaublich reiche und ausserordentlich qualifizierte Musikszene. Trotzdem glauben wir, dass es wertvoll und bereichernd ist, punktuell Gäste aus dem Ausland einzuladen. "*Auf allen Produkten steht 'Made in China', doch wir haben keine Ahnung von der Kultur dieses Landes*", war kürzlich in der Zeitung zu lesen. Wer das Konzert mit der hinreissend-charmanten, virtuosen Sängerin und Saitenkünstlerin Xu Feng Xia gehört hat, weiss vielleicht noch nicht viel mehr, ist aber um ein beglückendes Erlebnis reicher und steht nun der chinesischen Kultur offener und unvoreingenommener gegenüber.

Schliesslich möchte der Schreibende darauf hinweisen, dass er selbst wegen eigener Verpflichtungen von den sechs Veranstaltungen nur drei selbst betreuen konnte, was er persönlich sehr bedauert... Dies hat zur Folge, dass über drei Veranstaltungen etwas ausführlicher berichtet wird.



sonntag, 25. oktober 2015, 17 uhr

henry purcell: fantasies

**john holloway & friends:
john holloway, barockvioline
renate steinmann &
monika baer, barockviola
martin zeller, barockcello**

Als Musiker, der oft "Alte" Musik spielt, hat der Schreibende sporadisch bereits mehrmals mit John Holloway zusammengearbeitet. Nachdem John Holloway 2011 an zwei Abenden Bachs Solosonaten und -Partiten aufgeführt hatte, sollte die Zusammenarbeit fortgesetzt werden. Aus verschiedenen Möglichkeiten kristallisierte sich der Wunsch heraus, das aktuellste Projekt John Holloways, eben Henry Purcells Fantasien, vorzustellen. Die Fantasien, die Purcell im Verlauf eines einzelnen Sommers schrieb, sind nicht einfach zu hören. Die Besucher und auch die Musiker berichteten denn auch von einem faszinierenden Konzert, beidem jedoch "vieles sehr ähnlich gewirkt habe".

Viele Veranstalter und Musiker scheuen solche "monothematische" Programme. Andererseits braucht es aber auch Zeit, um sich in die spezifische Welt besonderer Musik einzuhören. Die Klangreich-Konzerte, die üblicherweise eine gute Stunde dauern, bieten dafür einen idealen Rahmen.

SEEBLICK

| KW 43, 23.10.2015 | Amtliches Publikationsorgan der Stadt Romanshorn

Seeblick Plus: «Jahrmärkte in Romanshorn» auf Seite 15

Fantasies mit John Holloway & Friends

«Fantasie» steht im Zentrum des ersten Konzertes der Klangreich-Veranstaltungsreihe in der Alten Kirche Romanshorn, die ganz im Zeichen des Themas «Freiheit» steht.

Oft wird übersehen, dass Musik fast immer in einem funktionalen Zusammenhang stand. Sie bezog sich auf religiöse und weltliche Texte, sie animierte zum Tanz und sollte feierliche Anlässe schmücken. Fantasien wie beispielsweise Toccaten oder Canzonen sind frühe Instrumentalwerke, in denen sich die freie kompositorische Erfindung manifestiert. Die Fantasien Henry Purcells zählen zu den frühen und vollkommensten Beispielen solch «absoluter» Musik. Noch in der Tradition der polyphonen englischen Consort-Musik stehend, weisen sie doch schon deutlich über diese hinaus.

Purcells Fantasias
John Holloway, der renommierte englische Barockgeiger, gerät ins Schwärmen, wenn von den Fantasien des berühmtesten englischen Barockkomponisten die Rede ist, und vergleicht ihren Rang mit demjenigen von Beethovens Streichquartetten. Holloway schreibt dazu: «Purcell's Fantasias, so hat er das Buchstabierte, sind seine intensivste und gleichzeitig seine komplexeste Musik. Geschrieben im Sommer 1680, als Purcell erst

Fortsetzung von Seite 1

Renommierte Spezialisten
Holloways Mitmusikerinnen und -musiker zählen zu den renommiertesten Spezialisten für Alte Musik in der Schweiz. Renate Steinmann beispielsweise ist bekannt geworden als Konzertmeisterin des Orchesters der Buchstiftung St. Gallen. Monika Baer unterrichtet Blaskapelle an der Hochschule der Künste Zürich, und Martin Zeller hat nicht zuletzt mit seiner Aufnahme

Werkklasse in Romanshorn: John Holloway & Friends.

20 Jahre alt war, zeigen sie eine fast unvorstellbare Mischung von emotionaler Tiefe und kontrapunktischer Disziplin. Einen genauen Anlass für die Werke gibt es nicht, aber die Tatsache, dass solche Musik am königlichen Hof völlig ausser Mode geraten war, suggeriert ein persönliches Bedürfnis. Purcell spezifiziert keine Instrumentation. Da aber in England die Praxis der «Violin-Comorts» mindestens bis Dowlands «Lachrimae Pavani» am Anfang des 17. Jahrhunderts zurückreicht, ist es sehr wahrscheinlich, dass Purcells violinspielende Kollegen sich mit dieser wunderschönen Musik beschäftigt haben.» John Holloway hat diese Werke mit seinem Schweizer Quartett in diesem Frühjahr für das CD-Label ECM eingespielt. Eine vielbesetzte Aufnahme in der fast gleichen Besetzung mit Werken von John Dowland liegt bereits vor.

Fortsetzung auf Seite 3

der Bach-Colloquien auf sich aufmerksam gemacht.

Der Anlass findet am Sonntag, 25. Oktober, um 17 Uhr statt. Der Eintritt kostet 25 Franken, für GLM-Mitglieder und Studenten 20 Franken. Für Kinder und Jugendliche ist der Eintritt gratis. Für weitere Informationen und für die Reservation besuchen Sie bitte unsere Website www.klangreich.ch. ☺

Christine Bräbüler, Klangreich GLM



sonntag, 22. november 2015, 17 uhr

tratado – improvisación

matthias ziegler, bassflöte, kontrabassflöte
rolf lislevand, laute
dominique girod, kontrabass

Auch das Programm mit Matthias Ziegler knüpfte an einem, eigentlich sogar an zwei Solokonzerten an, die schon einige Zeit zurückliegen. Rolf Lislevand spielte vor Jahren im Rahmen des Bodenseefestivals ein Solorezital in der Alten Kirche, und Matthias Ziegler war mit seinem Programm "Uakti" zu hören. "tratado-improvisacion" geht von den Diminutionen des Renaissancekomponisten Diego Ortiz aus.

Bei Diego Ortiz' berühmten Recercadas handelt es sich um virtuos verzierte, eingängige Melodien aus der Renaissance. Fast schon archetypisch anmutende Harmoniefolgen über ostinaten Bassfiguren bilden nicht nur eine ideale Improvisationsvorlage, sondern auch ein verführerisches Hörvergnügen mit nicht geringem Suchtpotential. Wir kennen diese eingängige, elegante Musik etwa von Christina Pluhars „Arpeggiata“ oder von Rolf Lislevands eigenen Ensembles.

Auch das Trio um den „Multiflötisten“ Matthias Ziegler verführt mit dieser betörend einschmeichelnden und verzaubernden, verspielten Musikalität. Klanglich und improvisatorisch gehen jedoch Ziegler, Lislevand und Girod über diese populären Projekte weit hinaus. Ziegler erweitert das klangliche Spektrum seines Instrumentariums durch geschickte Mikrophonierung um vielfältigste geräuschhafte und perkussive Möglichkeiten. Diese vibrierenden, zuweilen auch ausgeprochen tiefen, körperhaften und expressiven Klänge kontrastieren wirkungsvoll mit dem ruhigen, jedoch ausserordentlich wach und genau gespielten Kontrabass von Dominique Girod. Verbindendes Element ist das enorm fließende, natürlich wirkende Lauten- und Gitarrenspiel Rolf Lislevands, das alles Schwierige so unendlich leicht wirken lässt.

Virtuose Improvisationen

Aus der Renaissance in die Zukunft und zurück: Mit Flöte, Bassflöte und Kontrabassflöte, Basslaute und Kontrabass konzertierten Matthias Ziegler (von rechts), Rolf Lislevand und Dominique Girod am Sonntagabend in der Alten Kirche. Unter dem klangreich-Motto «frei» zeigten sie ein Improvisationsspiel der Höchstklasse. Das Trio

sprühte vor Experimentierlust und Virtuosität. Sie nahmen die zahlreichen Besucher mit auf eine Zeitreise der besonderen Art und freuten sich über den begeisterten Applaus über ein überaus gelungenes Konzert. ●

Markus Bösch



sonntag 3. januar 2016 17 uhr

improvisations



élise dabrowski
stimme, kontrabass

&

louis sclavis
bassklarinetten,
saxophon

infos & reservation:
www.klangreich.ch

klangreich
alte kirche
romanshorn

Thurgau
Lernmittelpunkt

HAUSENSTADT ROMANSHORN

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

MIGROS
kulturprezent

Thurgauer
Kantonalbank

STUTZ

sonntag, 3. januar 2016, 17 uhr

dabrowski & sclavis

élise dabrowski, stimme & kontrabass
louis sclavis, klarinette, bassklarinetten

Freie Improvisation war angesagt beim Duokonzert von Élise Dabrowski und Louis Sclavis. Durch die Attentate von Paris erhielt diese Veranstaltung eine zusätzliche und tragische Bedeutung. Nicht nur der Umstand, dass Élise Dabrowski als Bewohnerin des 11. Pariser Bezirks ganz direkt von den Attentaten betroffen war, auch der Totalangriff auf eine liberale, offene, freiheitliche Gesellschaft verlieh der Veranstaltung Aktualität. Die wenigsten Besucher wussten, was sie erwartete, und waren dementsprechend überrascht, ein hochdifferenziertes, äusserst inspiriertes Konzert zu erleben.

Die Musik ist in ihrer Vielfalt und Lebendigkeit nicht einfach zu beschreiben. Sehr gerne verweise ich deshalb auf zwei Ausschnitte aus dem Konzert die beispielhaft zeigen, wie die musikalische Interaktion zwischen

Dabrowski und Sclavis funktioniert. Musikalische Ideen werden ins Spiel gebracht und weiterentwickelt, Begleitfiguren geben dem Partner eine Basis für solistische Aktionen, überraschende Wendungen lassen die Musik aus dem Moment heraus in ganz neue Sphären übergehen. Louis Sclavis brilliert mit kraftvollen, expressiven Soli auf der Bassklarinetten und scheint über unerschöpfliche klangliche Möglichkeiten zu verfügen. Élise Dabrowski bearbeitet ihren Kontrabass ebenso energisch gestrichen wie gezupft. Neben expressiven Höhepunkten beeindruckten aber auch lyrisch-zarte, liedhafte Momente, die wunderbar kontrastieren zu den energiegeladenen Passagen.

Louis Sclavis, immerhin einer der wichtigsten und respektiertesten Exponenten der europäischen Jazzszene, war nach dem Konzert sehr guter Laune. Die ideale Akustik, das aufmerksame Publikum, das anschließende Essen im einfachen, aber gut geführten Seerestaurant - Louis war auch am Morgen danach äusserst angetan vom perfekten Start ins Neue Jahr.

Louis Sclavis und Élise Dabrowski finden die Konzertaufnahme so gelungen, dass sie beabsichtigen, sie als Ganzes zu veröffentlichen!

Thurgauer Zeitung 5. Januar 2016

Ein Star gibt sich die Ehre

Louis Sclavis ist einer der einflussreichsten Musiker der europäischen Jazzszene. In Romanshorn gab er am Sonntag ein umjubeltes Konzert mit Elise Dabrowski.

ROMANSHORN. Zur Eröffnung der diesjährigen Klangreich-Veranstaltungsreihe in der Alten Kirche hat Christian Brühwiler mit Louis Sclavis einen besonders in Frankreich berühmten, aber auf der ganzen Welt bekannten Star der Bassklarinetten verpflichtet können. Sclavis, ursprünglich vom Jazz ausgehend, hat stets mit Erfolg versucht, improvisierte Musik mit klassisch-modernen Elementen und Volksmusik zu verbinden.

Am Sonntag stand ihm in Romanshorn die Kontrabassistin und Mezzosopranistin Elise Dabrowski zur Seite, die bei uns noch wenig bekannt ist. Was sich aber sehr bald ändern könnte. Das zahlreiche Publikum dankte den beiden Musikern, die den Raum mit sanften und lauten Tönen füllten. Das Duo improvisierte grösstenteils, liess hier und da auch Anleihen bei Minimal-, arabischer und anderer Volksmusik einfließen. Und bekam dafür von den Besuchern frenetischen Beifall. (jws)



Bild: Jörg Schoop

Louis Sclavis und Elise Dabrowski improvisierten in der Alten Kirche.



sonntag, 7. februar 2016, 17 uhr
einführung 16-16.30 uhr

beethoven, zimmermann, ligeti

***martina schucan, violoncello
stefan wirth, klavier***

Das Programm, das Martina Schucan und Stefan Wirth für klangreich zusammenstellen, enthielt neben den beiden späten Beethoven-Sonaten für Violoncello und Klavier zwei Schlüsselwerke der Moderne. Bernd-Alois Zimmermanns Sonate für Violoncello und den dritten band aus den Etüden für Klavier von György Ligeti.

Martina Schucan und Stefan Wirth spielten die Beethoven-Sonaten unglaublich "plastisch". Expressivste, energiegeladene Momente standen neben innig-verhalten, lyrisch und zart ausgespielten Passagen. Wie der NZZ-Journalist Alfred Zimmerlin, selbst ein exzellenter Cellist, schrieb, begeistert Martina Schucan dabei mit einer Fokussiertheit und Überlegenheit, die an einen

Zenmeister erinnert. Dieser expressive Farbenreichtum erfuhr nochmals eine Steigerung in der Solosonate von Bernd-Alois Zimmermann. Zarteste Klanggebilde neben ruppigst gespielten Passagen bildeten schroffste Gegensätze. Martina Schucan liess die komplexe kompositorische Anlage und die horrenden technischen Schwierigkeiten vergessen. Die atemberaubende Reise in für viele Zuhörer avantgardistisches Neuland wirkte schlüssig und in sich stimmig. Ebenso virtuos und souverän interpretierte Stefan Wirth die vier Etuden von György Ligeti, staunenswerte polyrhythmische und polykulturelle Meditationen.

Das Angebot einer Werkeinführung durch den Schreibenden wurde von einer kleinen, aber interessierten Gruppe von Zuhörern wahrgenommen.

Kultur, Freizeit, Soziales

Beeindruckende Moderne

Die klangreich-Konzertreihe vermochte die Alte Kirche für einmal nicht zu füllen – nichtsdestotrotz ernteten Martina Schucan (links) und Stefan Wirth stehende Ovationen für ihre Darbietungen neuer klassischer Musik: Umrahmt von Beethovens späten Sonaten Nr. 4 und 5, spielten sie zwei Kompositionen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auf beeindruckende Weise brillierten sie mit Klavieretüden von György Ligeti und der Cellosoloonate von Bernd-Alois Zimmermann. ●

Markus Bösch



SONNTAG 28. FEBRUAR 2016 17 UHR



XIAN GU TRIO

XU FENG XIA
GUZHENG, SANXIAN, STIMME

GARETH LUBBE
VIOLA, OBERTONGESANG

MICHAEL KIEDAISCH
PERCUSSION

INFO & RESERVATION: WWW.KLANGREICH.CH

*klangreich
alte kirche
romanshorn*

Thurgau
Lohnscheide

HAUSENSTADT
EDMUNDSHORN

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

MIGROS
kulturprozent

Thurgauer
Kantonalbank

SRUZZ

sonntag, 28. februar 2016, 17 uhr

xian gu trio

*xu feng xia, guzheng, sanxian, stimme
gareth lubbe, viola, obertongesang
michael kiedaisch, percussion*

Bereits zum vierten Mal war der Perkussionist Michael Kiedaisch in der Alten Kirche zu hören. Als komponierender und interpretierender Grenzgänger zwischen Neuer und improvisierter Musik, zwischen Tradition und Moderne verkörpert Michael Kiedaisch das, was *klangreich* im Kern ausmacht, auf fast ideale Weise. Im Februar war er mit dem "Xian Gu Trio" zu Gast. Normalerweise tritt dieses Trio zusammen mit dem neuseeländischen Saxophonisten Hayden Chisholm auf. Aus terminlichen Gründen war in Romanshorn der südafrikanische Violaspieler Gareth Lubbe zu hören.

Die traditionellen chinesischen Stücke wurden mit ausgedehnten vokalen und instrumentalen Passagen kombiniert. Die Besucher waren entzückt und

erzählten denjenigen, die nicht dabei waren, Wunderdinge. Xu Feng Xia präsentierte sich offenbar nicht nur als grossartige Instrumentalistin und Sängerin, sondern auch als kommunikatives Super-talent, das die Besucher aufs Beste unterhielt. Gareth Lubbe spielte professoral Viola auf höchstem Niveau und verblüffte auch mit unerhörten Unter- und Obergesangskünsten. Der ruhige und sensible Michael Kiedaisch schliesslich, der bisher in Romanshorn "nur" als virtuoser Vibraphonist und Marimbaspielder zu hören war, steuerte quicklebendige, energiegeladene perkussive Elemente bei.

Ein grosses Problem dieser und auch anderer Veranstaltungen besteht darin, dass sie schwierig zu beschreiben sind, weil sie nur schlecht dokument sind. Die Besucher waren denn auch ausserordentlich erstaunt, als sie hörten, dass die Musiker erstmals in dieser Bestzung zusammengespielt hatten...

"Das Konzert von Michael Kiedaisch und seinem Trio hat Begeisterung ausgelöst. Standing Ovationen - echt tief beglückend war es, so haben viele nach dem Konzert gesagt. Die drei waren eine Einheit, in EINEM Fluss und Rhythmus, wie man das selten hört."

SEEBLICK Seite 11

Kultur, Freizeit, Soziales

Überzeugend improvisiert

Im Rahmen der klangreich-Konzertreihe gastierten am Sonntagabend die chinesische Musikerin Xu Feng Xia (links), der Südafrikaner Gareth Lubbe und der Europäer Michael Kiedaisch in der Alten Kirche. Das Trio «xian gu» verschaffte den begeisterten Gästen mit ihren Improvisationen überaus besondere, feine und sehr überraschende Momente des musikalischen Genusses. Die Klangbilder, die sie mit Instrumenten und Stimmen in den Kirchenraum zauberten, rissen die Zuhörer hin zu stehenden Ovationen. © Markus Bösch



SONNTAG 10. APRIL 2016 17 UHR
AULA REBSAMEN

(c' est si) B.O.N.



NEUE VOLKSMUSIK MIT DER FAMILIE JANETT:

CURDIN JANETT AKKORDEON, KONTRABASS
MADLAINA JANETT VIOLA
CRISTINA JANETT CELLO
BARBARA GISLER CELLO, KONTRABASS
NICULIN JANETT, SAXOPHON

INFO: WWW.KLANGREICH.CH

klangreich
romanshorn



Volksmusik: Jazzig und herz- erfrischend

Zu fünf füllen sie die Bühne und die Aula mit Volksmusik, die gehört werden will: Mit Witz im Wort und vor allem Schalk und Überraschungen par excellence spielte die Familie Janett auf im Rahmen der klangreich-Konzertreihe. Und mit ihren wunderbar lüpfigen wie jazzig-groovenden Melodien aus dem Unterengadin, der Marsch- und Ländlertradition und Schlagerwelt begeisterten (von links) Curdin Janett, Madlaina Janett, Barbara Gisler, Cristina Janett und Niculin Janett ●

Markus Bösch



sonntag, 10. april 2016, 17 uhr

(c'est si) b.o.n.

familie janett:

curdin janett, akkordeon, kontrabass

madlaina janett, viola

cristina janett, cello

barbara gisler, cello, kontrabass, schüttelei

niculin janett, saxophon

Diese Konzert musste aufgrund kurzfristig ange-setzter Renovationsarbeiten in der Aula Rebsamen durchgeführt werden.

Die Familie Janett genießt ja weit über die Volksmusikszene hinaus einen legendären Ruf. Die "Fränzli da Tschlin" sind schon fast ein Synonym für originelle, für verschiedenste Einflüsse offene Volksmusik. Auf hochmusikalische, aber auch äusserst natürliche Art pflegen sie ein Repertoire, das vom Ländler über die Schunzle bis hin zum Jazzstandard verschiedenste Genres und Stile streift.

Die jüngere Generation, die "Familienkapelle" des in Sulgen wohnhaften Akkordeonisten, Kontrabassisten und Keyboarders Curdin Janett, stand der älteren in nichts nach. Bestens ausgebildet, überzeugten Madlaina, Cristina und Niculin Janett wie auch Barbara Gisler mit Musikalität, Natürlichkeit und feinem Humor. Das Publikum war begeistert und entzückt und genoss den stimmungsvollen Schlusspunkt der Konzertreihe.

.....

klangreich im internet

klangreich ist hervorragend dokumentiert auf der Website www.klangreich.ch. Hier finden sich ausgewählte Konzertausschnitte, Fotos von Konzerten und Proben, Zeitungsberichte, Programmblätter und vieles mehr.

Ein Highlight sind sicher die Konzertausschnitte, aktuell beispielsweise derjenige vom Konzert mit Louis Sclavis und Élise Dabrowski oder auch derjenige mit Matthias Ziegler, Rolf Lislevand und Dominique Girod. Ein Ausschnitt aus dem Konzert mit Martina Schucan und Stefan Wirth ist in Planung.

klangreich ist seit einem Jahr auch auf Facebook präsent: <https://www.facebook.com/Klangreich-Alte-Kirche-Romanshorn-1400702616900263/>

klangreich hat wohl nicht die ultimativ internetaffine Zielgruppe. Trotzdem steigt die Resonanz kontinuierlich. Schliesslich ist Facebook gerade auch bei Musikern weit verbreitet.

klangreich +

klangreich engagierte sich im Rahmen der 3. Thurgauer Akkordeontage mit dem Beitrag "inventio". Der Schlüsselfidelspieler Marco Ambrosini und der Akkordeonist Jean-Louis Matinier verweben in diesem Projekt barocke Werke mit eigenen Kompositionen und Improvisationen auf kunstvollste Weise. Dieses Konzert wurde vom bekannten Videofilmer Thomas Radlwimmer aufgezeichnet und ist ausschnittsweise als Videoclip auf Youtube zu sehen.

klangreich strahlt auch ein ganz klein wenig auf andere Veranstalter aus. So liess sich die GML (Gesellschaft für Musik und Literatur) Kreuzlingen vom Programm "tratado-improvisacion" inspirieren, das sie im Februar dieses Jahres ebenfalls aufs Programm setzte. "Klein aber fein", die Veranstaltungsreihe des St. Galler Publizisten Richard Butz, veranstaltete auf Initiative von *klangreich* ein Konzert mit dem grandiosen spanischen Pianisten Marco Mezquida, das auf überraschend grosse Beachtung stiess und das Publikum begeisterte.

besucherzahlen

henry purcell: fantasies	85
tratado-improvisacion	92
dabrowski-sclavis	78
beethoven, zimmermann, ligeti	58
xian gu trio	45
c'est si b.o.n.	102

total **460**

(inkl. Freikarten und Mitarbeitende)

Besucherzahlen einzuschätzen ist nicht einfach. Es fällt auf, dass in der vergangenen Saison keine Veranstaltung auf ganz grosses Interesse gestossen ist. Dies hängt mit Sicherheit damit zusammen, dass kein ganz grosser Name wie beispielsweise im Vorjahr Paul Giger vertreten war. Einige Programme waren zudem anspruchsvoll und schwierig, etwa die Veranstaltung mit Martina Schucan und Stefan Wirth. Gerade bei Neuer Musik oder auch bei "freier Improvisation" sind diese Besucherzahlen schon fast erstaunlich. Erschwerend kam der Umstand hinzu, dass einige Veranstaltungen an Ferienwochenenden stattfanden, was nicht ganz optimal ist. Dass wir die Situation und die Publikumsresonanz gut einzuschätzen wissen zeigt der Umstand, dass wir das Budgetziel der Ticketeinnahmen nur um ca. 100 CHF verfehlten.

.....

schlussbemerkung & dank

Ohne die tatkräftige Mithilfe lässt sich eine Veranstaltungsreihe wie *'klangreich'* nicht durchführen. Ein grosser Dank geht an den Vorstand der Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst Romanshorn mit der Präsidentin Veronika Merz, Ursula Müller und Peter Müller.

Speziell verdankt sei an dieser Stelle die reibungslose und kooperative Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der katholischen Pfarrgemeinde Romanshorn.

Die 'klangreich'-Veranstaltungsreihe ist nicht selbsttragend. Neben den Einnahmen durch die Eintritte und die Mitgliederbeiträge wird 'klangreich' unterstützt durch grosszügige Beiträge der Stadt Romanshorn, durch einen Beitrag aus dem Lotteriefonds des Kantons Thurgau und durch Sponsorengelder. Mit der Migros, der Ernst Göhner-Stiftung, der Thurgauer Kantonalbank und der Firma Stutz AG unterstützten vier Firmen und Stiftungen die Konzerte mit namhaften Beiträgen. Dafür bedanke ich mich im Namen aller Beteiligten ganz herzlich.

Romanshorn, im Mai 2016
Christian Brühwiler